

8. 1. 1969

Streik ist Streik!
(Schütte gestern auf dem Teach-in)

Das Teach-in war nach den offenen Gewaltdrohungen des Rektorats von vorgestern zu einer improvisierten Vollversammlung aller Fakultäten des aktiven Streiks geworden. Was kürzlich noch von Professoren und Assistenten bestätigt wurde - die Kampfmaßnahmen sind berechtigt -, daß war jetzt von Rüegg und den Dekanen zum kriminellen Delikt erklärt worden. Damit sind sämtliche Reformversuche aller Studenten massiv bedroht. Wir hatten Schütte zu fragen, wie die Landesregierung zu unseren Forderungen steht - seine Antwort: Auf die studentische Selbstorganisation der Wissenschaften wird mit Gewalt reagiert; die Forderung nach 8 Semester AfE-Studium lehnte er ab, von den ausgearbeiteten inhaltlichen Vorstellungen der Studenten wollte er nichts gewußt haben!

Rüegg verwaltete derweil seine Bürokratie; vom Teach-in aufgefordert, an der Diskussion teilzunehmen, ließ er zweideutig ausrichten, er habe "besseres zu tun". Hatte Rüegg, als er gestern die Polizei noch nicht in die Universität holte, die Absicht, Schütte nicht am Kommen zu hindern, damit dieser sich entweder so blamiert wie seinerzeit Rüegg selber, oder damit er die Streikbereitschaft der AfE zerstört? Jedenfalls ist klar: der geschlossenen Aktion der Studenten wollen die untereinander zerstrittenen Bürokratien mit offener Gewalt begegnen, Polizei, Strafverfahren, Relegation bekannter Studenten usw.

Eine Hoffnung wurde gestern entgültig zerstört: das der Staat bloßen Forderungen nachgibt, seien sie noch so vernünftig begründet. Niemand kann mehr die Illusion haben, wir könnten Hochschulreform wie ein verspätetes Weihnachtsgeschenk erwarten.

ERFOLG UND NIEDERLAGE DER STUDENTEN MESSEN SICH ALLEIN AN DER MACHT PRAKTISCHER ORGANISATION IN DEN EINZELNEN INSTITUTEN UND ARBEITSKREISEN!

Dort ist die Stelle, an der alle Studenten sich beteiligen können; Massen-Teach-ins, auf denen nur wenige reden können, ersetzen die inhaltliche Arbeit der einzelnen Fächer nicht. Deshalb müssen in speziellen Vollversammlungen die aktuelle Lage diskutiert und Kampfmaßnahmen organisiert werden.

Einige Drohungen des Rektorats sind gefährlich. Aber sie können abgewehrt werden, wenn die Studenten so geschlossen wie möglich handeln, - gegen Polizeibesetzung eines Instituts sofort andere Räume für die inhaltlichen Arbeitskreise bereit stellen

- bei Relegation herausgegriffener Kommilitonen sofort den Widerstand auf die gesamte Universität ausdehnen
- alle Repressionen sofort massenhaft bekanntmachen (Flugblätter, AstA etc.

Die Landesregierung und das Rektorat wollen die Studenten als Freiwild behandeln. Die Universitätsbürokraten verraten die Autonomie der Wissenschaft.

DIE UNIVERSITÄT SIND WIR!

Streik- und Informationszentrale Studentenhaus, Telefon 798/3186
Termine: 14.00 Uhr Koordinationssitzung Seminar für Gesellschaftslehre, Hauptgebäude
17.00 Uhr Soziologen-Vollversammlung (Phil.), Hörsaal VI
17.00 Uhr Soziologen-Vollversammlung (WiSo) 19.00 Uhr Basis-Gruppen-Rat, Beethoven-Platz 4.